



Erfahrungsbericht über mein Auslandspraktikum mit ERASMUS+ MOBILITÄT in der Schweiz



Ich bin Eda, 21 Jahre alt & bin im 3. Lehrjahr meiner Ausbildung zur Operationstechnischen Assistentin an der KRH Akademie in Hannover. Sobald ich erfuhr, dass wir während der Ausbildung mithilfe der MHH & durch das ERASMUS+ MOBILITÄT Programm ein Auslandspraktikum machen können, hatte ich großes Interesse daran. Schließlich habe ich einen Praktikumsplatz vom 20.08.2022 bis zum 16.09.2022 im Spital Limmattal erhalten.



Als bedeutendes Schwerpunktspital mit umfassendem Ausbildungsauftrag übernimmt das Spital Limmattal die erweiterte medizinische Grundversorgung von über 77'000 Patientinnen und Patienten jährlich. Es bietet zudem Top Medizin und vertieftes Expertenwissen in zahlreichen chirurgischen wie medizinischen Fachdisziplinen. Das Spital verfügt über 188 Betten im Akutbereich, 126 Betten in der Langzeitpflege sowie acht Operationssäle und acht Intensivpflegeplätze. Mehr als 1'560 Mitarbeitende aus 53 Nationen erbringen täglich qualitativ hochstehende und vielfältige Leistungen. Seit Ende 2018 ist der Neubau in Betrieb.

Mein Einsatz in der Unfallchirurgie

In der Unfallchirurgie wurde ich direkt sehr gut aufgenommen. Schon in der ersten Woche konnte ich Springertätigkeiten größtenteils alleine übernehmen. Da ich kurz vor meinem Auslandspraktikum einen drei Monate langen Einsatz in der Unfallchirurgie hatte, konnte ich gut mein Wissen nutzen und es weiter ausbauen. Gegen Ende der ersten Woche durfte ich auch schon kleinere Eingriffe alleine am Tisch instrumentieren. Die Pflegekräfte sowie die Ärzte waren sehr nett, zu jeder Zeit hilfreich und verständnisvoll. Ich habe mich im Spital Limmattal gut aufgehoben gefühlt & kann das Spital anderen Schülern nur weiterempfehlen.



Unterschiede zwischen Deutschland und der Schweiz



Vieles im OP ist sehr ähnlich wie in Deutschland, wie z.B. die OP-Techniken oder die Medizinprodukte. Ein großer Unterschied liegt in der Ausbildung der Lagerungspfleger. Des Weiteren habe ich beobachten können, dass die Non-Touch Technik beim Anziehen der sterilen Handschuhe konsequenter eingehalten und durchgezogen wird. Weitere nennenswerte Unterschiede wären zum einen das Schichtsystem und zum anderen die Pausenregelungen. Während wir hier in Deutschland ein 3-Schichtsystem haben, wird in der Schweiz in einem 4-Schichtsystem gearbeitet. Dieses 4-Schichtsystem ermöglicht zwei bezahlte Pausen pro Arbeitstag, welcher 9 Stunden, statt der uns bekannten 8 Stunden dauert. Wie auch hier in Deutschland gibt es eine große Pause, welche aber auf 36 Minuten, statt 30 Minuten angesetzt ist. Zudem kommt noch eine Frühstückspause, die sogenannte „Züni“ mit einer Dauer von 15 Minuten dazu.

Freizeit in Zürich

Ich habe im Personalhaus des Spitals wohnen dürfen. Das Krankenhaus war gut zu erreichen, da der Weg zu Fuß drei Minuten betrug. Die Innenstadt Zürichs ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln, innerhalb von 25 Minuten, zu erreichen. Ich habe hier in der Schweiz viele schöne Ausflüge gemacht. Ich bin nach Luzern gefahren und auf den Pilatus gestiegen. Außerdem bin ich an einem Tag nach Schaffhausen zum Rheinfall gefahren. Zudem habe ich die Lindt Schokoladenfabrik besichtigen können.

Den Zürichsee habe ich öfter besucht. Während des Sonnenuntergangs war es am schönsten dort spazieren zu gehen, da der See eine fantastische Atmosphäre und einen fantastischen Ausblick bietet. Außerdem bietet der Zürichsee einige Aktivitäten an, wie zum Beispiel eine Seerundfahrt und stand-up Paddling. Ich selbst habe das Angebot der Seerundfahrt wahrgenommen und in einem Zeitraum von 1,5 Stunden mehrere am Zürichsee angrenzende Gegenden Zürichs vom Boot aus gesehen. Endstation war Zürich Thalwil. Abschließend kann ich sagen, dass mir die Rundfahrt sehr gefallen hat.



Mein Fazit

Mein Aufenthalt in Zürich war eine sehr lehrreiche und schöne Erfahrung. Abschließend kann ich sagen, dass das Auslandspraktikum mir dabei geholfen hat mehr Selbstvertrauen in meinem Arbeitsbereich zu gewinnen und die bereits erlernten theoretischen Inhalte meiner Ausbildung in die Praxis umzusetzen. Zudem habe ich gelernt mich in einem komplett unbekannten OP-Bereich schnell einzufinden.

Ich kann es jedem OTA-Azubi ans Herz legen diese Erfahrung zu machen, jedoch erst zu einem späteren Zeitpunkt in der Ausbildung. Ende 2. Lehrjahr - 3. Lehrjahr eignet sich sehr gut, da viel von einem verlangt wird.

Ich bin Stolz auf mich, dass ich mich dieser Herausforderung gestellt habe & würde es immer wieder machen.

Pilatus



Rheinfall in Schaffhausen

